

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rosfen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 17.

Freitag, den 28. Februar

1879.

Vom unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen

den 4. März dieses Jahres von

Vormittags 10 Uhr an,

verschiedene Gegenstände, worunter 1 Glaschränken, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 altes Sopha pp. befindlich, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Königliches Gerichts-Amt Wilsdruff, am 22. Februar 1879.

Dr. Gangloff.

## Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm vergißt seine alten treuen Paladine aus schwerer Zeit nicht. Unerwartet und unangemeldet tritt er an das Sterbebett seines früheren Kriegsministers v. Roon im Hotel de Rome. Dieser erkennt ihn sofort, ergreift seine Hand mit beiden Händen und sagt: Majestät, welche Freude! — Ich habe Ihnen, lieber Roon, viel, viel zu danken, sagt der Kaiser und nimmt mit Thränen von ihm Abschied. — Der Generalfeldmarschall Graf v. Roon ist am Sonntag, den 23. Febr., Mittag 5 Min. vor 1 Uhr im Zustande vollständiger Bewußtlosigkeit ohne Todeskampf entschlafen.

Der „N. und St. A.“ begleitet die Mittheilung vom Ableben des Generalfeldmarschalls Grafen v. Roon mit folgenden Worten: „Die hohen Verdienste des Verstorbenen, namentlich bei Durchführung der Armeeorganisation, sind noch frisch in Aller Gedächtniß und sichern ihm für alle Zeiten ein dankbares Andenken.“ Der älteste Sohn des Verbliebenen, Oberst Graf v. Roon, ist unmittelbar nach dem Heimgange seines vereinigten Vaters behufs der Meldung des Ablebens vom Kaiser und vom Kronprinzen empfangen worden. Der „N. P. Ztg.“ zufolge empfingen der Kaiser wie der Kronprinz den Grafen v. Roon tiefbewegt; namentlich gab der Kaiser erneut und wiederholt seinem Danke Ausdruck für das, was der Heimgange besonders in Bezug auf die Reorganisation der Armee und die Wehrkraft des Vaterlandes geleistet. Die englischen Journale, sowohl in der Hauptstadt, wie in den Provinzen widmen dem Grafen Roon enthusiastische Nekrologe, indem sie sagen, daß Deutschland ihm vor allen Anderen die Siege in den Jahren 1866 und 1870 verdanke. Sie preisen des Kaisers Wilhelm wunderbare Gabe, große Männer frühzeitig zu erkennen und auf hohe Plätze zu stellen.

Berlin. Da der Reichskanzler unter allen Umständen den revidirten Zolltarif dem Reichstag noch in dieser Session vorlegen will, so wird in unterrichteten parlamentarischen Kreisen angenommen, daß die Session sich wahrscheinlich bis gegen Ende Juni ausdehnen wird.

In der Zolltarifcommission ist, wie es heißt, beschlossen worden, Zinn und Zink zollfrei zu lassen. Da Kupfer und Eisen zollpflichtig sein sollen, wo bleibt da die Consequenz? Ueber Spielkarten, Kalender, Kunst- und Literaturartikel ist nach den Vorschlägen des Vertreters der Hansestädte, Syndikus Barth, entschieden worden, der auch zu dem Antrage des Geheimraths Tiedemann auf Getreidezölle eine Gegendenkschrift eingereicht hat.

Wie verlautet, ist der preussische Entwurf eines Tabaksteuergesetzes den Ausschüssen des Bundesraths zugegangen. Die Steuer von ausländischem Rohtabak soll 70, die von inländischem 50 M. betragen. Auch ist Nachbesteuerung beantragt.

Bei der am 21. Febr. in Breslau stattgehabten Reichstagswahl (eigere Wahl) wurde Justizrath Freund mit 8959 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Sein Gegencandidat, der Socialdemokrat Kräcker, erhielt 7544 Stimmen, über 2000 Stimmen mehr, wie im ersten Wahlgange. — Am Tage vor der Nachwahl wurden an den Straßenecken feuerrothe Placate angeschlagen, welche folgende Geschäftsanzeige enthielten: „Eine hochfeine Cigarre zum Preise von 5 Pfg. deutscher Reichswährung verkaufe heute und die folgenden Tage, so weit der Vorrath reicht. Ich erlaube wieder auf diese Sorte ganz besonders aufmerksam zu machen, und rathe, daß Jedermann diese Cigarre wählt.“ „Kräcker, Cigarren- und Tabakshandlung, Altbüßerstraße Nr. 35.“ Liest man die fettgedruckten Worte allein, so lauten sie: „zum Reichstage wählt Kräcker.“ Kräcker, der bekannte Socialdemokrat, unterlag aber einem Liberalen.

In Teplitz begann unter entsprechenden Feierlichkeiten Sonnabend Vormittag in Gegenwart des Fürsten Clary, der anwesenden Geologen, der Vertreter der Regierung, der städtischen Behörden und einer großen Menschenmenge die Quellenabteufung. Nach der Festrede des Geologen Laube, in welcher derselbe nochmals hervorhob, daß begründete Aussicht auf Wiederherstellung der Quellen vorhanden sei, führte der Bürgermeister Uherr im Namen der Stadt die ersten drei Schläge in das Erdreich. Der Ingenieur Pignondi hat sich dem Gutachten der drei Geologen angeschlossen; der Sprengtechniker Mahler leitet die Abteufung. Das Vertrauen der Bevölkerung ist wesentlich gewachsen, nachdem namentlich auch Professor Such sich dahin ausgesprochen hatte, daß die schweren Besorgnisse über die Zukunft der Stadt Teplitz, welche da und dort geäußert wurden, durch die Natur der Dinge nicht gerechtfertigt seien.

Die Saveüberschwemmung gestaltet sich immer ernstlicher und

droht dieselben Dimensionen anzunehmen, wie die letzte Herbstüberschwemmung. Längs des Savestrandes sind schon alle Dörfer und Städte unter Wasser. In einzelnen Orten beginnen die Häuser einzustürzen. Die Regierung und die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft helfen nach Möglichkeit. Besonders groß ist das Elend in Baros, Dubocac und Kobas.

Genf, 21. Febr. In der vergangenen Nacht wurde die ganze Westschweiz von einem sehr heftigen Sturm heimgesucht, der auch hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet hat. Auf dem See gingen mehrere Boote zu Grunde und bei St. Saphorin (Canton Waadt) gerieth ein Eisenbahnzug aus dem Geleise. Mehrere Eisenbahnwagen wurden in den See geschleudert, indeß hat dabei kein Verlust an Menschenleben stattgefunden.

Mit banger Sorge sieht man in England den weiteren Nachrichten aus Natal entgegen, da den jüngsten Nachrichten nach die Lage der englischen Truppen eine überaus bedrohte zu sein scheint. General Pearson's Lager befindet sich immer in der Nähe von Kowe. Er verfügt über eine Macht von 1200 Mann. Das Lager ist, den letzten Nachrichten zufolge, von Zulus umringt. Die Verproviantirung der belagerten Abtheilung wird auf 2 Monate reichen. Seit dem 1. Februar fehlen in Port Natal alle Nachrichten über Pearson. General Chelmsford sucht die Verbindung mit General Pearson herzustellen. Die Contingente der Eingeborenen, welche man jetzt nicht mehr für zuverlässig hält, werden entwaffnet. Eine Invasion durch die Kaffern wird für sehr möglich gehalten. Die Eingeborenen in den Diamantengruben desertiren. Dem gegenüber klammert man sich nur noch an die Hoffnung, daß auch die Zulus durch ihre schweren, namentlich durch die Gatlingkanonen veranlaßten Verluste entmuthigt sind und in der nächsten Zeit keinen Angriff wagen werden. Bis derselbe erfolgt, hofft man auf die Ankunft der Verstärkungen.

## Derliches und Sächsisches.

Wilsdruff. Am 25. d. M. wurde durch unsern umsichtigen und thätigen Gendarm die im Gendarmereiblatt ausgedruckte Bertha Pauline Rijsche aus Großröhrsdorf, im benachbarten Sora, wo sie bis jetzt gedient, ermittelt und verhaftet und an das hiesige Gerichtsamt abgeliefert. Dieselbe ist geständig, daß von ihr am 29. Dezember v. J. in Dresden außerhehlich geborene Kind männlichen Geschlechts nach ihrer Entlassung aus dasigem Entbindungsinstitut in der 7. Abendstunde des 7. Januars von der Albertbrücke aus in die Elbe geworfen und somit den Tod desselben vorsätzlich verursacht zu haben.

Zu der gestern Abend stattgefundenen Gewerbevereinsversammlung hatte sich die hiesige Einwohnerschaft zahlreich eingefunden und bekundete dadurch ihr reges Interesse an dem Vortrage des Herrn Ingenieur Merkel jun. aus Dresden über Gasbeluchtungsanlagen und insbesondere über deren Anwendung für unsere Stadt. Ueber das Weitere behalten wir uns einen ausführlichen Bericht für nächste Nr. vor.

Unser Vorshufverein gewährt seinen Mitgliedern auf das Jahr 1878 eine Dividende von 14 Procent. Bezüglich des Geschäftsganges im vergangenen Jahre verweisen wir auf den Rechnungsabschluss, welcher der vorigen Nr. d. Bl. beigelegt war.

In der Mittagsstunde des 23. d. M. brannte das dem Händler Flade in Grumbach gehörige Wohnhaus total nieder. Der Ursprung des entstandenen Brandes dürfte in einem Defect des nur selten benutzten Backofens, der von der Ehefrau Flade zum Baden geheizt worden war, zu suchen sein.

Der bisherige Vorsteher der Stadtverordneten in Meissen, Finanzprocurator Hallbauer, ist in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Stadt Meissen zum Ehrenbürger derselben ernannt worden.

Dschay, 21. Febr. In der gestern hier unter dem Vorsitz des Bezirksgerichtsdirectors Müller abgehaltenen Hauptverhandlung wurde der Handarbeiter Ernst Heinrich Hering von hier, der im Herbst des vor. Jahres den Tod seines Kindes verursacht hatte, wegen fahrlässiger Tödtung mit einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, dem höchsten gesetzlich zulässigen Strafmaß, belegt.

Rosfen. Nachdem die hiesige Euphorie mit Beginn dieses Jahres aufgelöst worden ist, legt der bisherige Superintendent Dr. Locke, welcher sein 34. Jahren als solcher hier thätig war, sein Amt demnächst nieder. Zu seinem Nachfolger ist der durch mehrfache verdienstvolle theologische Arbeiten bekannte Pastor Köhnisch in Wittich gewählt worden und wird noch vor Ostern als Oberpfarrer sein Amt antreten.

Der Geheime Commerzienrath Richard Hartmann in Chemnitz hat unter den andern zahlreichen testamentarischen Bewilligungen durch letztwillige Verfügung die Summe von 6000 Mark mit der Anordnung angesetzt, daß dieselbe unter seine Patheu beiderlei Geschlechts in und außer der Familie, soweit selbige nicht bei seinem Tode über 20 Jahre alt geworden, zur Verteilung gebracht werde.

Als am 16. Februar ein in den 20er Jahren stehender junger Mann in Geschäftsangelegenheiten den Weg von Werdan nach Zwickau passierte, trat ihm eine ebenfalls in diesem Alter stehende Frauensperson entgegen, umklammerte ihn mit den Worten: „Ich glaube meinen Ketter gefunden zu haben, ich habe kein Obdach und seit 2 Tagen keinen Bissen Brod gegessen, ich stehe auf dem höchsten Punkt der Verzweiflung, und müßte, wenn ich keine Hilfe finde, zum Selbstmord schreiten.“ Erschüttert von diesem Vorgang, überreichte ihr der junge Mann zunächst ein ansehnliches Geldstück und gelang es auch, für die Betreffende ein Unterkommen zu vermitteln.

Die „Dr. R.“ berichten: Der kolossale Schneefall vom Sonntag und Montag hat im Betriebe der Eisenbahnen die empfindlichsten Störungen hervorgerufen. Am ersten verweht war wieder die Linie Annaberg-Weipert, auf welcher der Verkehr eingestellt werden mußte. Das gleiche Schicksal hatte die Strecke zwischen Marienberg und Reichenhain; auch ist die anschließende Buschthiederer Linie nach Krüma gänzlich verschneit. In Wolfsgesäth war der Bahnhof dermaßen verschneit, daß der erste Frühzug nach Weischlitz erst mehrere Stunden später abgelassen werden konnte. Am schlimmsten aber wurden die Linien Dresden-Chemnitz und Dresden-Riesa-Leipzig heimgesucht. Auf ersterer blieben die letzten Züge am Sonntag (Eil- und Personenzug) im Schnee sitzen, es gelang aber, sie wieder flott zu machen und kombiniert Nachts 2 Uhr in Dresden einzubringen. Ein Gleis blieb fahrbar. Im Laufe des Montag wurde aber auch dieses verweht und ein sitzen gebliebener Güterzug sperrt nunmehr den Verkehr zwischen Dresden und Freiberg ebenso vollständig, wie dies bezüglich der Strecke Freiberg-Dederan der Fall ist, auf welcher mehrere leere Maschinen im Schnee stecken. Auf der Leipziger Linie blieb der letzte Sonntagzug ab Dresden zwischen Dahlen und Wurzen sitzen. Ihn flott zu machen, gelang nicht, und so waren die armen Passagiere verurtheilt, die ganze Nacht bis zu dieser Stunde in dem verdichteten Zuge zubringen zu müssen. Am Morgen versuchte man den Passagieren mit Geschirren Lebensmittel zuzuführen, da alle Versuche, mit Hilfsmaschinen heranzukommen, mißlang. Auch zwischen Neustadt b. St. und Krummhermsdorf ist der Verkehr gestört und endlich sind auch die Linien Priestewitz-Großhain, Riesa-Lommatsch und Leipzig-Chemnitz von dieser Kalamität betroffen worden. Auch die Magdeburg-Leipziger Bahn ist völlig verschneit. Von den Passagieren im Personenzuge 300, welcher seit Sonntag Nacht zwischen Dahlen und Wurzen im Schnee steckt, sind Montag Nachmittag 12 Personen mittels Omnibus abgeholt worden. 5 andere harrten ihrer Befreiung noch. Auch zwischen Riesa und Chemnitz ist der Verkehr wegen totaler Verschneuerung eingestellt worden. Auf dem platten Lande, mehr aber noch in allen Gebirgsdistricten sind bei heftigem Südwestwinde innerhalb 12 Stunden solche Massen Schnee gefallen, daß am Montag an vielen Orten jedwede Kommunikation unmöglich wurde.

## Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Trotz ihrer etwas zu üppigen Formen machte Helene nicht gerade einen löblichen Eindruck. Das runde Gesicht mit den aufgeworfenen Lippen und den tief liegenden schwarz umrandeten Augen deutete auf eine starke Sinnlichkeit und die niedere platte Stirn verrieth, daß sie sich mit Denken niemals viel abgequält; aber in den braunen Augen lauerte eine tüchtige Portion Schlaueit und ein Zug um den Mund verrieth, daß sie nicht ohne schlagfertigen Mutterwitz war.

Jetzt freilich schien sie all die geistigen Waffen verloren zu haben, mit denen sie sich ihre einflußreiche Stellung im Weissen Bären erkämpft; sie sah so blöde und schüchtern drein, als könne sie kein Wasser betriben.

War das nur Comödie und wollte sie damit die gute Meinung der Richter erwecken, oder hatte wirklich der unerwartete Schlag alles in ihr geknickt, das ließ sich schwer entscheiden. Auch nach Beantwortung der Vorfragen behielt sie ihre befangene Haltung bei und nur stockend, in einzelnen Absätzen, den Blick unverwandt zu Boden gerichtet, machte sie ihre weiteren Aussagen.

Zu aller Erstauskunft stimmte sie mit den Angaben des Wirthes völlig überein. Sie erzählte zwar etwas unsicher, aber ganz wie Kreuzschmidt behauptet, daß ihr Herr sie in jener Nacht geweckt, über einen Kollikfall geklagt, sie Feuer in der Küche gemacht habe und dann von ihm wieder in's Bett geschickt worden sei.

Entweder beruhten also die Angaben des Bärenwirthes auf voller Wahrheit, oder die beiden hatten Zeit gefunden, für den ungünstigen Fall eine übereinstimmende Aussage mit einander zu verabreden. Das letzte aber doch eine Ueberlegung und alles berechnende Vorrecht voraus, die ans Fabelhafte grenzte. Ließ sich dies kaum annehmen, dann war freilich der schwerste Verdachtsgrund gegen Kreuzschmidt beseitigt.

Dieser begriff auch vollkommen seine Lage. In sieberhafter Spannung lauschte er auf jedes Wort Helenens und als sie ihre Aussage beendet hatte, glitt ein zufriedenes Lächeln um seine Lippen. Schade, daß sie sich noch immer nicht im Saal umhah, er hätte ihr so gern einen dankbaren Blick zugeworfen.

Unter den Richtern und Geschworenen machte sich bereits für den Angeklagten eine günstige Stimmung geltend; nur der junge Staatsanwalt behielt sein Mißtrauen bei; er war überzeugt, daß dieses abgeseimte Paar trotz dieser kurzen Zeit, die es damals gehabt, dennoch auf der Stelle einen Vertheidigungsplan erfunden, denn es giebt Menschen, die im Schlechten und Bösen eine raffinierte Klugheit und Scharfsinn entwickeln, deren sie für eine gute Sache niemals fähig wären. Die Aussage Helenens hatte den Schatten nicht aufgekärt, den jene beiden Zeugen bemerkt, und nun galt es, dem verschlagenen Frauenzimmer diese Angaben zu entlocken. Kronfeld wurde die Vermuthung nicht los, daß in den Wohnzimmern des Bärenwirthes irgend ein geheimer Wandschrank verborgen sei, der vielleicht so geschickt angebracht war, daß man ihn nicht so leicht entdecken konnte. Vielleicht konnte er selbst rasch an's Ziel kommen und um Helene völlig sicher zu machen, begann er jetzt einige ganz unbedeutende Fragen an sie zu stellen.

„Kreuzschmidt leidet wohl oft an Kollik?“

„Dann und wann,“ war ihre einsilbige Antwort.

„Kommt der Anfall regelmäßig?“

„Nein!“

„Wohl nur dann, wenn er sich erkältet hat?“

„Ja!“

„Und welche Mittel wendet er an?“

„Er läßt sich einen Ziegel wärmen.“

„Genügt das?“

Helene behielt den Kopf gesenkt, nur suchten ihr Augen verstohlen zum Staatsanwalt hinüberzuschweifen, als könne sie damit erfahren, wo der Herr mit seiner Frage hinauswolle, und da sie noch unentschlossen war, welche Antwort sie geben sollte, verharrte sie im Schweigen.

„Gewöhnlich werden bei solchen Fällen noch krampfstillende Tropfen gebraucht,“ fuhr der Staatsanwalt ruhig fort, und der Ausdruck in seinem Gesicht war so ruhig und unbefangen, als ob er hier eine rein medicinische Angelegenheit erörtern wolle. Die Versammlung war auch wirklich nicht ein wenig darüber verwundert, was der Beamte mit all' seinen Fragen eigentlich bezweckte.

„Ja, das macht man wohl,“ sagte sie endlich und behielt immer noch ihre Zurückhaltung bei.

„Der Kreis-Physikus hat bekundet, daß er für die Kollik des Herrn Kreuzschmidt solche Tropfen verordnet. Hat der Kranke in Ihrer Gegenwart einmal solche Medicin eingenommen?“

„O ja, zuweilen.“

„Und in jener Nacht?“

Wieder irrten die Augen Helenens verstohlen zu dem Staatsanwalt hinüber; sie glaubte um seine Lippen ein Lächeln zu bemerken. Wollte er sie auf's Glatteis führen? — Gewiß hatte ihr Herr behauptet, daß er Tropfen eingenommen — vielleicht war er durch vieles Fragen so in die Enge getrieben worden, daß er sich, nur durch diese Angabe herauszuhelfen gesucht, obgleich sie's damals nicht mit verabredet hatten. Aber wenn sie es jetzt ableugnete, dann galt am Ende ihr ganzes Zeugniß nichts. Diese Gedanken zuckten blitzartig durch ihr Gehirn und ohne weiteres Schwanken entgegnete sie: „Er nahm die Medicin.“

Ein dumpfer Ton, wie ein schmerzliches Stöhnen, drang an ihr Ohr. Sie wußte sofort, von wem es kam und wollte sich bestürzt umwenden, doch sie wurde von dem Staatsanwalt daran verhindert, der bereits mit neuen Fragen auf sie eindrang. Während sie früher nur Unsicherheit geäußert, hatte sie jetzt wirklich alle Fassung verloren. Der dumpfe Seufzer Kreuzschmidts hatte ihr gesagt, daß sie mit ihrer Antwort einen großen Schnitzer gemacht und nun kam plötzlich eine Angst und Unruhe über sie, die sich nicht mehr be- meistern ließen.

„Sie bekundeten vorhin, daß während der Zeit, in der Sie im Schlafzimmer Ihres Herrn waren, das Licht auf dem Tische stand, gerade in der Mitte des Zimmers. Ist das wirklich richtig?“

„Ja,“ brachte sie mühsam hervor.

„Wurde der Wandschrank, während Sie dort standen, ein- oder zweimal geöffnet?“

Helene gab keine Antwort, sondern starrte nur zu Boden und zupfte gedankenlos an ihrem Schürzenbunde.

Jetzt bei dieser letzten entscheidenden Frage hätte Kreuzschmidt ihr so gerne noch einmal ein warnendes Zeichen gegeben; aber die Augen des Staatsanwaltes ruhten mit solch vernichtender Gewalt auf ihm, daß ihm die Kehle wie zugeschnürt war. Um die feinen Lippen des Beamten schien ein triumphirendes Lächeln zu spielen und ihm war's, als könne er von seinem Antlitze ablesen: „Sieh Dir weiter keine Mühe, Du bist dennoch verloren,“ und wie gebannt verharrte er regungslos auf seinem Platze.

„Ich will Ihrem Gedächtniß zu Hülfe kommen,“ begann Kronfeld von Neuem: „Als Herr Kreuzschmidt die Medicin aus dem Wandschrank nahm, schloß er da die Thür oder ließ er sie offen?“

„Er schloß sie.“

„Dann wurde der Schrank noch einmal geöffnet, um die Flasche zurückzustellen? Nicht wahr?“

„Ja,“ antwortete Helene; sie hatte schon ihre klare Besinnung verloren und wußte nicht mehr eine Ausflucht zu finden.

„Wissen sie sich zu besinnen, wie lange die Thür das letzte Mal offen war?“

„Raum eine Minute.“

„Wenn die Thür des Wandschranks offen war, mußte sie zwischen dem Licht und dem Fenster stehen. Ist's nicht so?“

„Ja wohl.“

„Machte die Thür viel Geräusch, wenn sie aufgeschloffen wurde?“

„Nein.“

„Ach, ich vergaß, ob Sie vorhin gesagt, der Schrank befände sich vom Fenster aus auf der rechten oder linken Seite?“

„Auf der Linken.“

„Haben Sie jemals den Schrank selbst geöffnet?“

„Nein,“ war ihre eintönige Antwort.

„Die Vorrichtung war wohl ein Geheimniß Ihres Herrn?“

Sie hatte sich in völliger Verwirrung von Antwort zu Antwort drängen lassen, auch jetzt öffnete sie schon wieder die Lippen zu einer Entgegnung, da hörte sie auf einmal denselben dumpfen Ton, nur noch stärker; sie wendete sich hastig um und sah in das angstverzerrte Antlitze Kreuzschmidts. Alle Farbe war aus seinem Gesicht gewichen, kalter Schweiß perlte auf seiner Stirn und die Augen starrten wie erloschen. Der sonst so unerschütterliche Mensch, der bisher den hartnäckigsten Widerstand geleistet, war völlig vernichtet.

Hene Fiebig war kaum seiner ansichtig geworden, da zuckten auch blitzartig die Folgen ihrer Antworten durch ihr Hirn. Sie stieß einen kalten Schrei aus und brach zusammen.

Die Verhandlung mußte auf einige Stunden vertagt werden.

In größter Spannung war die Versammlung dem wahrhaft dramatischen Vorgange gefolgt und in vielen dämmerte bereits die Ahnung auf, was der Staatsanwalt eigentlich mit seinen vielen unnütz scheinenden Fragen verfolgt und — erreicht. Agnes besonders hatte auf der Stelle seine Absicht erkannt und mußte den Scharfsinn bewundern, mit dem er dieser verschlagenen Person das Geheimniß abgeloct. Wenn auch eine sofortige und diesmal weit sorgfältigere Prüfung des Kreuzschmidt'schen Schlafzimmers zu demselben Ziel geführt hätte, war es ihr eine ganz besondere Genugthuung, daß der junge Staatsanwalt das sorgfältig bewahrte Geheimniß einem der Angeklagten selbst entriß.

Kronfeld theilte ihr jetzt mit, daß er auf der Stelle nach Neu-

stadt zurückfahren müsse, um eine genaue Durchsichtung des Zimmers vorzunehmen und Agnes erklärte sogleich: „Ich begleite Sie, wenn Sie erlauben.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.  
Am Sonntage Invocavit  
Vormittags predigt: Herr P. Dr. Wahl.  
Nachmittags Betstunde.

## Jahresrechnung

des

# Ländlichen Spar- & Vorschuss-Vereins zu Köhrsdorf

auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1878.

### Einnahme.

36917	Mark	84	Pf.	Cassenbestand ultimo 1877 lt. vor. Rechnung.
41610	"	"	"	zurückgezahlte Capitale.
32014	"	"	"	zurückgezahlte Vorschüsse.
6412	"	"	"	verkaufte Effecten.
27000	"	"	"	aufgenommene kurze Darlehne.
7000	"	"	"	zurückerhaltene kurze Darlehne.
126868	"	48	"	eingezahlte neue Spareinlagen.
27739	"	16	"	zur Einlage geschriebene Zinsen auf Spareinlagen.
26364	"	90	"	eingegangene Zinsen und Provisionen.
4712	"	86	"	Reste auf Zinsen, Provisionen u. Zählgeld.
17	"	48	"	vereinnahmtes Zählgeld aus 1878.
24	"	40	"	vereinnahmter Wechselstempel.
13	"	25	"	Erlös von erloschenen Büchern.
2	"	60	"	restituirtes Quittungstempel.
421	"	"	"	unerhobene Dividende.
337117	Mark	97	Pf.	Summa der Einnahme.

### Ausgabe.

180703	Mark	95	Pf.	Rückzahlungen auf Einlagen.
27739	"	16	"	den Einlegern gut geschriebene Zinsen.
1591	"	63	"	den Einlegern bezahlte Zinsen.
33310	"	75	"	neu ausgeliehene Capitale.
18075	"	"	"	neu ausgegebene Vorschüsse.
26000	"	"	"	zurückgezahlte kurze Darlehne.
5000	"	"	"	ausgegebene kurze Darlehne.
2933	"	60	"	Grundstücks-Conto.
905	"	61	"	bezahlte Zinsen und Provisionen auf kurze Darlehne.
6	"	14	"	zurückvergütete Zinsen.
27	"	"	"	angekaufte Wechselstempelmarken.
3772	"	93	"	verwendeter Reingewinn des Jahres 1877.
482	"	"	"	erhobene Dividende aus dem Jahre 1873 bis mit 1876.
114	"	"	"	Anschaffung für das Inventar.
257	"	72	"	Bewaltungskosten.
300919	Mark	49	Pf.	Summa der Ausgabe.

### Vergleichung.

337117	Mark	97	Pf.	Summa der Einnahme.
300919	"	49	"	Summa der Ausgabe.

36198 Mark 48 Pf. Cassenbestand ultimo 1878.

### Vermögens-Bilanz.

#### Activa.

36198	Mark	48	Pf.	Cassenbestand.
629517	"	"	"	ausgeliehene Capitale.
75091	"	"	"	ausgegebene Vorschüsse.
4519	"	25	"	Effecten incl. Stückzinsen.
8107	"	63	"	ausstehende Zinsen, Provis. oder Zählgeld.
2933	"	60	"	Grundstücks-Conto.
6	"	45	"	Vorrath an Wechselstempelmarken.
550	"	"	"	Inventar nach Abschreibung von 14 Mark.
110490	"	"	"	Schuldscheine der Actionäre.
12000	"	"	"	unbegebene Actien.
879323	Mark	41	Pf.	Summa.

Köhrsdorf, den 24. Februar 1879.

#### Passiva.

150000	Mark	"	Pf.	Actien-Capital.
720508	"	76	"	Forderungen der Einleger.
5000	"	"	"	kurze Darlehne.
421	"	"	"	unerhobene Dividende.
3393	"	65	"	Geschäftsgewinn.
879323	Mark	41	Pf.	Summa.

879323 Mark 41 Pf. Summa.

### Das Directorium.

Ernst Siegmund.

## Lemcke & Dähne,

Dresden, 19 Altmarkt 19,

Manufactur-, Feinen- & Baumwollwaaren, schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Großhandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmepesen selbst bei kleinsten Verträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der renommirtesten Firmen Sachsens.

### Holzauktion.

Die für den 25. Febr. angeetzte Stangen- und Reisigholzauktion konnte in Folge des Schneesturmes nicht stattfinden und soll nun **Montag, den 3. März, Vorm. 10 Uhr** abgehalten werden.

Die Versammlung ist um 9 Uhr im Leuschner'schen Gasthaus, Oberwartha, den 26. Febr. 1879.

Lucius.

### Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbrieten, Darlehnsgefuche vermittelt **Th. Ritthausen.**

**Spareinlagen** werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst. **D. O.**

### Neue Singer-Nähmaschinen

mit **Original-Patent-Spül-Vorrichtung** und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-Cylinder, System **Elias Howe, Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Badenia, Bradbury & Comp.** empfehlen unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts **Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.**

**150.000 Mark** — **Baufelder** sollen in Posten von 3000 Mark — an gegen entsprechende Sicherheit auf Landgüter ausgeliehen werden. Zinsfuß 4 1/2%. Näheres durch **Heinrich Pöland** in Hainichen.

**Augenarzt Dr. K. Weller** Dresden (Prager Str. 31.) Sprechz. v. 10-12 (Künstl. Augen.)

## Wannfuchen

in bekannter Güte empfiehlt à Stück 6 Pfg.

**C. R. Sebastian.**

unter ähnlichen Namen

Preisgekrönt in Paris 1867.

Unbedingt lösend!

Merztliche Anerkennung!

Dem Kaufmann Herrn Heer bezeuge ich, daß ich von dem bekannten **G. W. W. Mayer'schen**

**weißen Brust-Syrup**

vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe, Lüben. **Dr. Voigt.**

Ich bezeuge hiermit mit Vergnügen, daß der **weiße Brust-Syrup**

von **G. W. W. Mayer** in Breslau mir und meiner Frau bei Brustverhärtung u. Husten sehr gute Dienste geleistet hat. **Speß b. Staabe. Georg Kuh, Drechslermstr.**

Nur allein ächt zu haben bei **Th. Ritthausen** und **B. Hoyer** in Wilsdruff, bei **C. E. Schmorl** in Meißen und bei **A. Kliemann** in Rossen.

Vor nachgemachten Syrupen

nicht bringend gemacht.

# Für Confirmanden

empfehle ich eine reiche Auswahl fertiger Anzüge zu äußerst billigen Preisen.  
**Wilsdruff, Dresdner Straße. Moritz Welde.**

## Schwarze Kleider

aller Stoffarten, durchgehends weltberühmte Fabrikate, für **CONFIRMANDEN** etc.

Schwarz Lustre,

nur schön glanzreiche Stoffe,  
 Meter 70, 90, 95, 105, 115, 125, 150, 160, 175 Pfg.  
 Elle 40, 50, 55, 60, 65, 70, 85, 90, 100 Pfg.

Schwarz Cachemir,

Meter 125, 150, 180, 200, 225, 265, 320, 350, 380, 400, 420, 440, 500, 530 Pfg.  
 Elle 70, 85, 105, 115, 125, 150, 180, 200, 220, 235, 240, 250, 280, 300 Pfg.

Schwarz Nips,

von Meter 90 Pfg. = Elle 50 Pfg. an.

Schwarz Popeline,

reine Stoffe, von Meter 105 = Elle 60 Pfg. an.

Schwarz Croisè,

von Meter 105 = Elle 60 Pfg. an.

Schwarz Long-Bibbs,

3/4 breit, von Meter 250 = Elle 140 Pfg. an.

Schwarze Patent- und schwarze Seiden-Sammets  
 für Kleider und Jagdets, sowie

Schwarze Kammgarn-Stoffe  
 zu festen billigen Preisen.

Der Einkauf schwarzer Stoffe ist Vertrauenssache; ich betone  
 deshalb ausdrücklich, daß Jedermann schwarze Stoffe mit  
 vollem Vertrauen von meinem Lager kaufen kann, ohne je  
 getäuscht zu werden.

**Robert Bernhardt,**

Dresden,

22—23 Freiburger Platz 22—23,

höhere und erste Etage.

## Für Confirmanden.

### Schwarze Kleiderstoffe.

- Lustre,** Elle von 40 Pfg. an.
- Double-Alpaccas** Elle von 60, 70, 75, 80, 100 Pfg.
- Nips** (reine Wolle), Elle 90, 100, 120 Pfg.
- 3/4 Cachemire,** Elle 150—240 Pfg.
- Schwarzer Patent-Sammet,** Elle von 70 Pfg. an.
- Seiden-Sammet, Nips, Atlas.**

Für gutes Tragen der Stoffe glaube ich bürgen zu können, da ich nur best renommirte Fabrikate führe. Zugleich halte ich mein Lager in modernen farbigen Kleiderstoffen, von welchen ich einen größeren Posten der neuesten Muster empfing, bestens empfohlen.

**Eduard Wehner,**  
 Meißnerstraße.

## Für Confirmanden empfehle:

**Schwarze Kleiderzeuge** in allen Stoffarten von 60 Pfg. bis 4 Mark pr. Meter, **couleurte und gemusterte Stoffe** in großer Auswahl.  
 Carl Kirscht, Wilsdruff.

## 5% Sächsische Staatsanleihe.

Zur kostenfreien Besorgung der Convertirung dieser vom Finanzministerium gekündigten Anleihe empfiehlt sich  
**C. F. Engelmann.**

**Ein Lastschlitten** mit Bretern ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## Prima rothe Kleesaat

empfehlen den Herren Deconomen im Ganzen und Einzelnen billigt  
**Adolph Ziesler, Meissen.**

## Gasthof zu Deutschenbora.

Mittwoch, den 5. März:

## Großes Militär-Concert

vom Herrn Musikdirector **A. Trenkler** mit dem **Militär-Orchester** des  
 S. 2. Grenadierregiments.  
 Anfang 4 Uhr. — Gewähltes Programm mit humoristischen  
**Nach dem Concert Ball.** — **Hesse.**  
 Hochachtungsvoll

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:  
**Julius Kluge,**  
**Pauline Kluge geb. Fuchs.**  
 Tharandt, d. 25. Febr. 1879.

Heute Freitag **Schlachtfest**, 9 Uhr Wellfleisch, Fleisch à Pfd. 50 Pf., Wurst à Pfd. 55 Pf. **Trichinenfrei.** Moritz Patzig.

## Rathskeller.

Sonntag, den 2. März, von 6 Uhr an:

### Gutbesetzte Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Eduard Sander.**

## Schützenhaus.

Nächsten Sonntag

### Öffentliche Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **Germann.**

Nächsten Sonntag, den 2. März,

### Tanzmusik

im Gasthaus zu **Sachs Dorf,**  
 wozu ergebenst einladet **H. Schumann.**

## Versammlung

des **landw. Vereins zu Röhrs Dorf,**

Mittwoch, den 5. März, **Nachmittags 4 Uhr.**  
 Der Vorstand.

## Geflügelzüchterverein.

Heute Freitag **Versammlung.**

## Militärverein.

Sonntag, den 1. März,

### Generalversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Besprechung wegen Kränzchen.  
 Beschluß über Anschaffung von Gewehren unter Vorlegung eines  
 Probe-Gewehres.  
 Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand  
**Eduard Wehner.**

Wermals zurückgekehrt vom Grabe eines Kindes, der Ruhestätte  
 unserer unvergesslichen, herzenguten **Mariechen**, sagen wir allen  
 Freunden und Bekannten von nah und fern unsern herzlichsten Dank  
 für die liebevolle Theilnahme durch Wort, Blumenkranz und Be-  
 gleitung zum Grabe. Besonders danken wir noch Herrn Dr. **Roh-**  
**berg** für seine liebevolle, umsichtige Behandlung des lieben Kindes,  
 Herrn **P. Schmidt** für die trostreichen Worte am Grabe und dem  
 Gesangsverein „**Liederkränz**“ für die Begleitung zum Grabe und den  
 erhebenden Trauergefang an demselben.

Der treue Gott und Vater vergelte Allen diese Liebe und segne  
 Alle nach seiner Gnade mit seinem göttlichen Segen.  
 Die tiefbetäubten Eltern **Ludwig und Marie Richter.**  
 Blankenstein, den 23. Februar 1879.